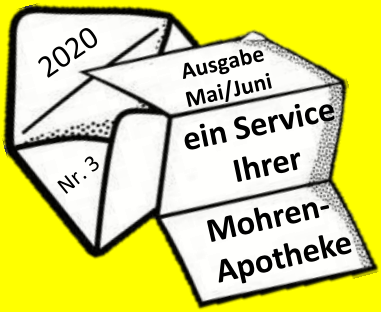


Mohren Post

Tradition hat Zukunft!

Jeden zweiten Monat neu!

Kennen Sie eigentlich…?

Chefins Tipp: Erkältung oder Corona?

Tier-Apotheke: Immunsystem

Arzneipflanzenportrait: Pfefferminze

Niendorfs Löwenmanufaktur

Überzeugt von der Heilkraft der Natur greift Marcus Niendorf auf das Wissen unserer Vorfahren zurück. Inspiriert von der mittelalterlichen Klostermedizin entwickelte er mit ätherischen Ölen versetzte Rezepturen für die Haut, zur Linderung bei Erkältungen oder auch für einen gesunden und erholsamen Schlaf. Erfahren Sie bei uns etwas über die heilsame Kraft ätherischer Öle – 100% natürlich, frei von Konservierungsmitteln, Erdölprodukten und synthetischen Füllstoffen. Ganz in der Tradition alter Apothekerkunst.

Niendorfs Löwenschlaf®

Beruhigend, entspannend, schlaffördernd
Immer mehr Menschen leiden unter Schlafstörungen. Das besagen die neusten Gesundheitsstudien. Gleichzeitig steigt der Medikamentenmissbrauch. Der Löwenschlaf ist hier die sinnvolle Alternative.

Niendorfs Herpinator®

Unterstützt die Heilung von Herpesbläschen
Niendorfs Herpinator ist eine sorgsam komponierte Rezeptur aus ätherischen Ölen, die traditionell bei Herpes Verwendung finden. Ihr Zusammenspiel unterstützt spürbar die schnellere Abheilung und Linderung tritt bereits nach kurzer Zeit sichtbar ein.

Niendorfs Mückenspray®

Schützt vor Mücken und anderen Insekten
Dieses natürliche Mückenspray enthält ausschließlich ätherische Öle mit hohem Geraniol-Gehalt, denn dieser natürliche Wirkstoff ist besonders insektenabweisend. Der starke Schutz wird uns immer wieder bestätigt, egal ob die Reise in die Karibik oder nach Skandinavien führte.

Hof-Apotheke zum Mohren
in Friedberg seit 1621
Tradition hat Zukunft!
Kaiserstraße 104 • 61169 Friedberg
Telefon 06031-5685 • Fax 06031-687924
www.mohren-apotheke-friedberg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie herzlich in unserer neuen Ausgabe der Mohrenpost und freue mich über Ihr Interesse an unserem Gesundheitsmagazin.

Mundschutz jetzt auch für Hunde?

Wir begegnen uns in schwierigen Zeiten, denn das CORONA-Virus stellt unser Leben zur Zeit auf den Kopf. Heute ist nichts mehr wie gestern und morgen wird die Situation sich wieder verändern. Seit dem 27.04.2020 gibt es in Hessen die Corona-Maskenpflicht. Durch die Maskenpflicht wird ein erhöhter gegenseitiger Schutz gerade an den Orten erreicht, an denen viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen. Sie gilt im öffentlichen Nahverkehr sowie in Geschäften, Bank- und Postfilialen.

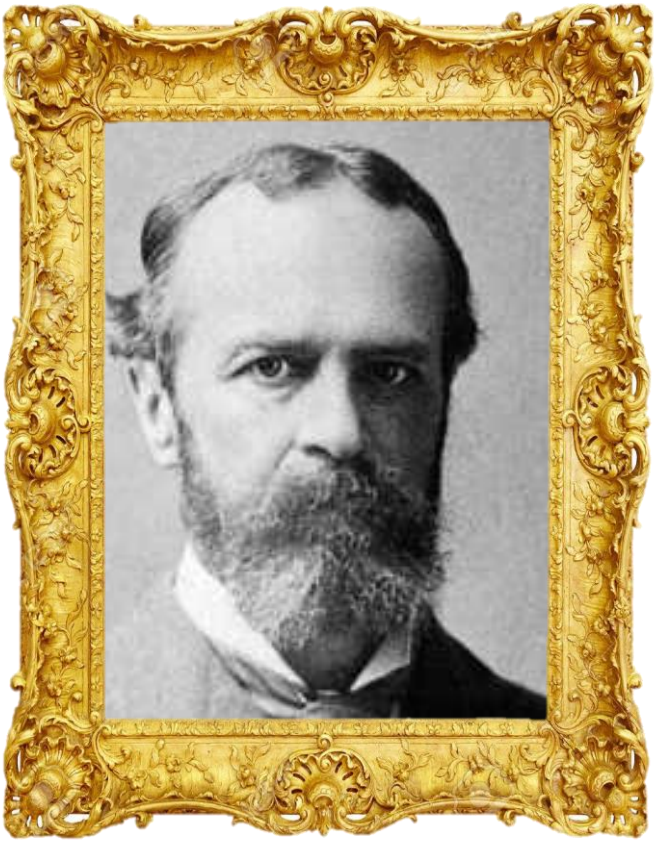
„Hab ich CORONA gehört? Bloß schnell weg!“

Nach wie vor sollten Sie natürlich zwei Meter Abstand halten zu anderen Menschen sowie die Hände richtig waschen. Für die Vorbeugung gelten dieselben Regeln wie zum Beispiel bei einer Grippe: Es reicht, die Hände regelmäßig mit warmen Wasser und Seife zu waschen.

Und das aller Wichtigste:
Bleiben Sie gesund!

Ihre

Dr. Kerstin Podszus



Parkinson war ein fleißiger Schriftsteller. Er verfasste zahlreiche wichtige medizinische Schriften, darunter beispielsweise Abhandlungen über die Risiken der Blinddarmentzündung und über Gicht. Ein 500 Seiten umfassendes medizinisches Hausbuch extra für den Laien geschrieben entstand im Jahr 1799. Im gleichen Jahr veröffentlichte er auch eine Sammlung der wichtigsten Lehrmeinungen der Chemie seiner Zeit. Ein weiteres Buch erschien 1800 über Unfallgefahren bei Kindern im Sport und er berichtete bereits damals über Kindesmissbrauch.
Berühmt wurde er allerdings durch ein ganz anderes kurzes kleines Buch. Darin beschreibt er 1817 sechs Menschen, die ihm aufgefallen waren. Drei davon waren eigene Patienten, zwei Personen hatte er auf der Straße getroffen und eine weitere Person beobachtete er lediglich aus der Distanz.

Kennen Sie eigentlich…?: James Parkinson

Am 11. April 1755 wurde James Parkinson in London geboren. Sein Vater John betrieb in London eine chirurgische Praxis und eine Apotheke. Die Arbeit seines Vaters faszinierte James sehr und daher begann er selbst ein Studium am London Royal Hospital. Im Anschluss daran arbeitete er in der Apotheke seines Vaters und übernahm diese auch später. Aufgrund seiner Expertise leitete er sogar die Londoner „Medical Society“.

Trotz dieser kleinen Anzahl von Erkrankten konnte er sehr detailliert wichtige Beobachtungen beschreiben. Parkinson nannte dieses Buch „eine Abhandlung über die Schüttellähmung“. Darin erläuterte er sehr eindringlich die typischen Symptome wie Zittern und Steifigkeit. Zu seinen Lebzeiten sollte das Buch aber keine besondere Bedeutung haben. Weiterhin hörte er neben seiner Berufstätigkeit Vorlesungen beim berühmtesten Chirurgen der damaligen Zeit: John Hunter.

Parkinson hatte sechs Kinder und liebte die Geologie und Paläontologie. In seiner Freizeit sammelte er Fossilien. Seine umfangreiche Sammlung von Mineralien und Fossilien erlang weit über die Grenzen von England hinweg Berühmtheit. Auch in diesem Bereich veröffentlichte er mehrere bedeutende Lehrbücher.

Des Weiteren engagierte sich Parkinson für humanere Bedingungen in Nervenheilanstalten und eine bessere Grundversorgung für alle Patienten. Dazu richtete er eine Krankenstation in einem Arbeitshaus ein. Dies behinderte allerdings eher seine Karriere. Unter dem Pseudonym „Old Huber“ verfasste er sogar antiroyalistische Texte zur Zeit der Französischen Revolution und trat für grundlegende Reformationen ein. Er starb im Dezember 1824 in London.

Erst 60 Jahre nach seinem Tod empfahl der französische Neurologe Jean-Martin Charcot in seinen Vorlesungen seinen Studenten eindringlich die Beschreibungen aus Parkinsons Essay zu lesen und nannte die Erkrankung zum ersten Mal mit dem Namen „Maladie de Parkinson“ – Parkinson Erkrankung. Trotz der wenigen Patienten, die hier beschrieben wurden, vermittelte das kleine Werk einen umfassenden Eindruck von den Symptomen. Später wurde die Erkrankung dann offiziell nach ihm benannt.

Heute weiß man, dass bei der Parkinson Erkrankung im Gehirn Dopamin-produzierende Neuronen zugrunde gehen. Es handelt sich um eine fortschreitende Erkrankung des zentralen Nervensystems, die bis heute zwar behandelbar, aber noch nicht heilbar ist. Studien zeigen das Zusammenspiel von erblichen Komponenten und Umwelteinflüssen. Die Behandlung zielt auf die Linderung der Symptome ab. Das am häufigsten verordnete Anti-Parkinson-Mittel heißt L-Dopa. Eine Dauermedikation mit L-Dopa kann zu einem erhöhten Bedarf an Folsäure und Vitamin B führen, da Vitamin B6 im Dopamin Stoffwechsel verbraucht wird. Eine zusätzliche Gabe dieser Vitamine lindert möglicherweise die typischen Symptome wie Bewegungs- und Gleichgewichtsstörungen oder mangelnde Koordination. Vitamin D kann das Risiko an Parkinson zu erkranken erniedrigen. Aktuelle Studien bestätigen dies. Eine ausreichende Versorgung mit Mineralstoffen, Spurenelementen und Coenzym Q10 empfehlen sich, um den Verlauf der Erkrankung positiv zu beeinflussen. Dazu beraten wir Sie gerne!

Grippe, Erkältung, Heuschnupfen oder doch ***Corona***?

Ähnliche Symptomatik: Bei allen vier Erkrankungen kann es zu ähnlichen Symptomen kommen. Neben allgemeiner Abgeschlagenheit kommt es, mit unterschiedlicher Häufigkeit, zu Halsschmerzen und Husten. Die Grippesaison ist noch nicht vorbei – in manchen Teilen Deutschlands ist die Aktivität akuter respiratorischer Erkrankungen stark erhöht. Auch einfache Erkältungen treten bei nass-kaltem Wetter häufig auf. Die Infektionszahlen der an Covid-19 Erkrankten steigt und die Heuschnupfensaison ist in vollem Gange. Anhand der Inkubationszeit und dem Verlauf lässt sich oftmals darauf schließen, um welche Erkrankung es sich handelt.

Der Satz „Ich habe die Grippe.“ gilt häufig als Synonym für „Ich bin erkältet.“ Erkrankte machen oft keinen Unterschied zwischen einer harmlosen Erkältung und der richtigen Virusgrippe. In diesem Winter kam noch eine weitere Infektionskrankheit dazu: Covid-19, ausgelöst durch das Virus SARS-CoV-2. Die Erkrankung führt zu einer ähnlichen Symptomatik wie bei einer Lungenentzündung – es kommt zu Husten und Atembeschwerden. Da es sich um eine neu aufgetretene Erkrankung handelt, sind viele Bürger verunsichert und vermuten bei sich eine Corona-Infektion.

Bereits seit Mitte Februar klagen die ersten Patienten über Heuschnupfensymptome – hier beginnt die Blütezeit der sogenannten Frühblüher wie Haselnuss und Erle. Neben einer laufenden Nase und brennenden Augen kann die Allergiebei manchen Menschen auch Atembeschwerden und Hustenreiz auslösen. Hier besteht gerade bei verunsicherten Patienten eine mögliche Verwechslungsgefahr mit anderen Krankheiten.

Influenza

Die Symptomatik einer Influenza-Infektion verschlimmert sich relativ schnell, die Inkubationszeit reicht von wenigen Stunden bis zu drei Tagen. Betroffene fühlen sich schlapp und haben ein starkes Krankheitsgefühl. Häufig geht der plötzliche Beginn mit trockenem Husten und hohem Fieber einher. Die Grippe wird häufig von Schüttelfrost und Fieber, sowie starken Kopf- und Gliederschmerzen begleitet. Der Husten bleibt unproduktiv. Auch nach Abklingen der Symptome fühlen sich die Betroffenen für längere Zeit geschwächt. Nicht komplett auskuriert kann es zu schweren Folgeschäden kommen. Gefürchtet sind vor allem eine Herzmuskel- oder Hirnhautentzündung. Schwere Krankheits-verläufe können vor allem bei Risikogruppen, wie Ältere, Schwangere, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen, auftreten.

Erkältung

Eine Erkältung dauert meistens sieben bis zehn Tage. Der Allgemeinzustand verschlechtert sich langsamer als bei einer Grippe und es kommt selten zu hohem Fieber und Schüttelfrost. Auch die für die Influenza typischen starken Gliederschmerzen bleiben meist aus. Als initiales Symptom stehen Halsschmerzen im Vordergrund, diese können von Schluckbeschwerden begleitet werden. Kurze Zeit später setzt meist Schnupfen ein, gerade zum Abend hin ist die Nase meist verstopft. Husten tritt meist ab dem fünften Tag der Erkältung auf, dieser ist zunächst unproduktiv. Bei anhaltenden Beschwerden kann der Husten produktiv werden, die Gabe von Schleimlösern kann das Sekret verflüssigen, das Abhusten erleichtern und eine Sekundärinfektion verhindern. Nach neun bis elf Tagen klingen die Symptome meistens ab.

Heuschnupfen

Heuschnupfen ist eine Allergie. Als Allergie wird allgemein eine Überreaktion des Immunsystems auf bestimmte Substanzen definiert. Dies können insbesondere zu Beginn des Jahres Pollen sein. Normalerweise dienen Immunreaktionen zur Abwehr pathogener Fremdstoffe oder Erreger. Beim Heuschnupfen antwortet der Körper mit einer überschießenden Reaktion auf den Blütenstaub. Nach Kontakt mit den Schleimhäuten der Nasen und der Atemwege setzen Pollen Proteine frei, die eine Abwehrreaktion des Körpers bewirken. Die Symptome sind neben einer laufenden Nase, und tränenden Augen auch Hals- und Atembeschwerden. Je nach Ausprägung und bestehenden Vorerkrankungen (Asthma, COPD), kann die Atmung eingeschränkt sein. Behandelt wird der Heuschnupfen symptomatisch mit Antihistaminika wie Cetirizin oder Loratadin. Bei ausgeprägter Symptomatik kann auch eine Behandlung mit Glucocorticoiden wie Mometason erfolgen.

Covid-19

Bei dem Virus SARS-CoV-19 handelt es sich um einen bisher unbekannten Vertreter der Coronaviren. Aussagen über „typische“ Symptome lassen sich nur schwer treffen, da die Krankheitsverläufe unspezifisch und vielfältig sind. Teilweise verläuft eine Infektion symptomlos. Eine Infektion kann bei Patienten jedoch zu verschiedenen Atemwegsproblemen und grippeähnlichen Symptomen führen.

Wie kann ich mich schützen?

Allgemeine Vorsichtsmaßnahmen helfen sowohl vor der Ansteckung mit Grippeviren als auch vor dem SARS-CoV-2-Virus:

1. Vermeiden Sie nicht zwingende, persönliche Kontakte mit anderen Menschen.
2. Halten Sie Abstand – nicht nur von erkennbar erkrankten Personen, sondern auch z. B. beim Anstehen im Supermarkt (Schutz von besonders gefährdeten älteren bzw. kranken Menschen).
3. Häufiges Händewaschen mit Wasser und Seife oder Händedesinfektion.
4. “Korrektes” Husten/Niesen mit einem Taschentuch vor Mund und Nase (danach entsorgen) oder Husten/Niesen in den oberen Teil des Ärmels – nicht in die Hände!

Wichtig:
Wenn Sie Beschwerden wie z. B. Husten, Schnupfen, Fieber haben, ist es (trotz Ausbreitung des Coronavirus [SARS-CoV-2] in Deutschland) momentan sehr wahrscheinlich, dass Sie eine Grippe oder Erkältungskrankheit haben!

Ihre Dr. Kerstin Podszus

Aus aktuellem Anlass: Das Immunsystem unserer Vierbeiner

Das Immunsystem unserer Lieblinge sind ihre natürlichen Abwehrkräfte. Sie schützen unsere Vierbeiner vor äußerlichen Einflüssen und Krankheitserregern. Bereits durch die Aufnahme der Muttermilch erhalten sie ihre ersten Antikörper. Im Laufe des Lebens entwickeln sie eigene Abwehrkräfte. Das Immunsystem besitzt verschiedene Abwehr-Mechanismen gegen Bakterien, Parasiten, Viren und Pilze. Die erste Hürde für Krankheitserreger ist die Haut, Schleimhäute, Haare, und die Magensäure. Falls ein Erreger sie überwindet, sind die sogenannten Fresszellen an der Reihe. Sie erkennen den Fremdkörper, umschließen ihn und bauen ihn ab. Wenn das Immunsystem einen Krankheitserreger erfolgreich bekämpft hat, kann es sich die verwendete Strategie merken. So kann es beim nächsten Mal spezifische Antikörper bilden und gezielt gegen diesen Erreger vorgehen.

Es gibt viele Faktoren die das Immunsystem schwächen können. Zum Beispiel spielt das Alter des Tieres eine Rolle. So haben Jungtiere und Senioren ein eher schwaches Immunsystem. Eine Schwächung des Immunsystems muss nicht immer mit einer Krankheit oder körperlichen Faktoren zusammenhängen. Auch andere Faktoren wie beispielsweise Stress, können die Abwehrkräfte schwächen. Vor allem sensible Tiere reagieren ängstlich und verwirrt auf Veränderungen wie Umzüge oder ein neues Familienmitglied im Haushalt. Ebenso ist der Fellwechsel für viele Vierbeiner ein Stressfaktor. Die Tiere verlieren über einen relativ kurzen Zeitraum eine Menge an Haaren und brauchen zusätzlich Energie. Auch sehr heiße oder kalte Temperaturen können ihnen zu schaffen machen. Zuletzt kann auch ein akuter Nährstoffmangel eine Schwächung des Immunsystems hervorrufen.

So stärken sie das Immunsystem Ihrer Vierbeiner

In erster Linie hilft es, genannte Faktoren zu meiden. Wer das Immunsystem zusätzlich unterstützen will sollte für ausreichend Bewegung an frischer Luft sorgen. Auch Wohnungskatzen kann man diese Form von gesichertem Freilauf auf dem Balkon oder im Garten ermöglichen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, das Immunsystem auch auf natürliche Weise mit dem Präparat Engystol® der Firma Heel zu unterstützen. Für Hunde steht mit den Canizeck Plus® Tabletten ein regelrechter Immunbooster zur Verfügung. Durch die antioxidative Kraft der Power-Pflanze Cistus incanus wird das körpereigene Immunsystem gestärkt. Vitamin C wirkt zusammen mit Cistus synergetisch und gibt der Abwehrkraft neue Energie.

9,95€

Mit Canizeck® durch die Zeckenzeit. Damit ihr Vierbeiner vor den lästigen Parasiten geschützt ist.

19,90€

Engystol® - Fit für die Abwehr

Sollten Sie weitere Fragen haben, beraten wir Sie gerne. Unsere Expertin in Sachen Tier-Gesundheit, Frau Scharmann, steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Arzneipflanzenportrait: Pfefferminze

Die Pfefferminze (Mentha x piperita) ist eine der bekanntesten Heil- und Gewürzpflanzen.

Die arzneilich verwendete Pflanze stammt ausschließlich aus dem Anbau, denn wild wächst sie nicht. Die Stammpflanze Mentha x piperita ist keine natürliche Art, sondern eine durch Kreuzung verschiedener Arten gezüchtete Kulturform. Sie kann nur über Ausläufer und Wurzelstücke vermehrt werden.

Mentha x piperita gehört zur Familie der Lippenblütler (Lamiaceae oder Labiatae). Wahrscheinlich entstand sie erst im 17. Jahrhundert als Kreuzung aus Wasserminze (Mentha aquatica) und Grüner Minze(Mentha spicata), die ihrerseits eine Kreuzung ist. Im Jahr 1696 entdeckte der Biologe John Ray in einem englischen Garten die Pfefferminze und nannte sie wegen des scharfen Geschmacks seiner Blätter „peppermint“.

Pfefferminze ist eine mehrjährige, krautige Pflanze, die bis zu 90cm hoch wird. Die Stiele sind gering behaart und wenig verzweigt, manchmal rötlich überzogen. Die Laubblätter sind kreuzweise angeordnet, länglich-eiförmig bis lanzettlich, am Rand grob gezähnt und häufig mit einer violetten Nervatur versehen. Die ab Juli bis September erscheinenden rosa bis lila Blüten stehen in endständigen Ähren. Die Pflanzen sind winterhart und liefern eine ölreiche Droge. Für Heilzwecke werden die frischen oder getrockneten Blätter und das daraus gewonnene ätherische Öl verwendet.

Hauptbestandteil der Mentha-piperita-Öle ist das Menthol, weitere wichtige Inhaltsstoffe sind Gerbstoffe und Flavonoide.

Die Wirkung der Pfefferminze und ihres ätherischen Öls sind gut belegt: krampflösend, galletreibend, antimikrobiell, antiviral, karminativ und schmerzlindern. Innerlich angewendet hilft sie bei krampfartigen Beschwerden im Magen-Darm-Bereich sowie der Gallenblase und Gallenwege, bei Reizdarm-Syndrom und Katarrhen der oberen Luftwege.

9,97€

Auch bei Reizdarm kann Pfefferminze Abhilfe schaffen

13,60€

Carmenthin® – schnelle Hilfe bei Verdauungs-problemen

Als alte Hausmittel haben sich ungesüßter Tee und Pfefferminzöl bei leichten Verdauungsstörungen, Übelkeit, Blähungen oder Durchfall bewährt. Mehrere Magen-Darm-Tees enthalten Pfefferminze. Zur Behandlung von Magen-Darm- und Galleleiden stehen zahlreiche Phytopharmaka in festen und flüssigen Arzneiformen zur Verfügung, wie z.B. Buscomint® Weichkapseln. Oft enthalten sie weitere pflanzliche Bestandteile wie Kümmel, Anis, Kamillenblüten oder Fenchel. Hier sind die Carmenthin® Weichkapseln eine sinnvolle Hilfe bei Verdauungsstörungen.

Euminz® Öl bei Kopfschmerzen

Pfefferminztee eignet sich nicht für den Dauergebrauch, da er empfindliche Mägen reizen kann.

Pfefferminzöl wird äußerlich zum Inhalieren, Einreiben oder als Badezusatz verwendet. Bei Entzündungen im Mund und Rachenraum sowie bei Schluckbeschwerden eignet sich der Tee zum Gurgeln, bei Erkältungen macht die Inhalation des ätherischen Öls die Nase frei.

Pfefferminzöl wirkt gut gegen Muskelverspannungen und Spannungskopfschmerzen. Dazu reibt man die Schläfen oder schmerzende Stelle mit einem Tropfen Öl ein, z.B. Euminz® Öl. Menthol stimuliert zunächst die Kälterezeptoren der Haut und blockiert dann die Schmerzleitung.

Bei weiteren Fragen zum Thema pflanzliche Arzneimittel, fragen Sie gerne nach unserer Expertin im Bereich Naturheilmittel, Frau Walz!

Pfefferminze – viele Anwendungen mit dieser Powerpflanze

Wir haben die Dr. Podszus Pflegelinie erweitert!

Neben der Dr. Podszus Handcreme steht nun auch eine Bodylotion zur Verfügung. Sie duftet „zart nach Süßorange“ und mit der enthaltenen Sheabutter wird die Struktur der Haut gefestigt. Sheabutter ist ein echter Allrounder. Sie besitzt zahlreiche Inhaltsstoffe, die feuchtigkeitsspendend und entzündungshemmend wirken.

Die Haut wird intensiv und langanhaltend gepflegt!

Darmgesundheit für ein intaktes Immunsystem

Symbiotic® - Gleichgewicht für Ihren Darm

18,50€

13,50€

LenoDiar® - gegen jede Art von Durchfall

Centrovit® - zur Unterstützung einer gesunden Darmflora, z.B. nach Antiobiotika-Einnahme

13,90€

Je gesunder und ausgeglichener die Darmflora ist, desto gesünder ist auch der Mensch. Eine gestörte Darmflora kann die Ursache vieler Beschwerden sein. Gerne beraten wir Sie diskret und persönlich.

#unverzichtbar
Masken richtig tragen.

Maske mit sauberen Händen anlegen.
Dabei nicht die Innenseite der Maske berühren.

Mund, Nase, Kinn und Wangen sollten verdeckt sein. Lücken zwischen dem Gesicht und Maskenrand vermeiden.

Auch mit Maske nicht ins Gesicht fassen.

Zum Absetzen der Maske nur die seitlichen Bänder nutzen.

Bei 80 Grad im vorgeheizten Backofen für ca. 30 Minuten trocknen lassen.

Medizinische Einwegmasken spätestens nach dreimal Tragen in einem geschlossenen Mülleimer entsorgen.

Selbstgemachte Stoffmasken nach einmaliger Nutzung bei mindestens 60 Grad waschen.

Nach dem Tragen und der richtigen Entsorgung: Hände mit Seife waschen oder desinfizieren.

Egal welche Maske Sie tragen – weiterhin gilt:
Abstand halten. Für Ihren Schutz – und den Ihrer Mitmenschen.

EINFACH UNVERZICHTBAR.

Alle wichtigen Infos zu den 3 Schutzmasken-Typen

DIY-Masken:

- Vor allem als Fremdschutz wirksam
- Gegen Viren von außerhalb jedoch nur geringer Schutz
- Waschbares Material, meist Baumwolle, daher wiederverwendbar

OP-Masken:

- Fangen begrenzt Viren ab
- Bieten geringen Schutz von außen
- Vorrangig als Fremdschutz
- Sollte, wenn sie feucht wird, gewechselt werden

FFP2/FFP3-Masken:

- Schützen nahezu vollständig vor fremden Viren und infektiösen Tröpfchen
- Fremdschutz und Eigenschutz
- Falls ein Ventil eingebaut ist jedoch nur Eigenschutz

Unsere individuelle
Tee-Rezeptur!
In der Mohren-Apotheke
entwickelt und getestet!
Hier erhältlich!

Dr. Podszus Immun-Tee

Stärkt das Immunsystem und fördert die Genesung.

Dr. Podszus Immun-Tee

1 Teelöffel pro Tasse 3-5 Minuten ziehen lassen. Langsam trinken

Cistus	10,0
Griech. Bergkr.	10,0
Lapacho	7,5
Kamille	7,5
Ingwer	2,5
Aronia	5,0
Salbei	7,5

Impressum

Inhaber:	Dr. Kerstin Podszus e.K.	**Handelsregister:**	HRA 5
Berufsbezeichnung:	Apothekerin	**USt-IdNr.:**	DE 213069731
Approbation erworben in:	Deutschland	**Zuständige Apothekerkammer:**	Landesapothekerkammer Hessen Körperschaft des öffentlichen Rechts Kuhwaldstr. 46 60486 Frankfurt am Main
Aufsichtsbehörde:	Regierungspräsidium Darmstadt Luisenplatz 2 64283 Darmstadt Tel.: 06151 12 0	**Berufshaftpflichtversicherung:**	AXA Versicherung AG Niederlassung Frankfurt Lise-Meitner-Str. 4 60486 Frankfurt

© Fotos der *Hofapotheke zum Mohren* und *Pixabay*, 2020